

Infos von BirdLife Luzern

Eingriffe in Brutgeschäft der Höckerschwäne bewilligt

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) bewilligte den Kantonen Luzern und Aargau während fünf Jahren regulative Eingriffe beim Brutgeschäft der Höckerschwäne auf dem Hallwilersee. Offenbar verursachten die Höckerschwäne grosse Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen. Zudem wird ein deutlicher Anstieg der Schäden erwartet, da der Höckerschwanbestand grösser werden dürfte. Jahrzehntlang wurden die Schwäne auf dem Hallwilersee von einem Verein gehegt und gepflegt. Neben winterlicher Fütterung wurden Eier angestochen, so dass ein Paar maximal zwei Eier ausbrütete. 2015 veranlasste der Kanton Aargau, dass diese Eingriffe in den Höckerschwanbestand eingestellt wurden. Im gleichen Jahr gingen bei den Kantonen Lu-



Ein Höckerschwan in typischer Droh- und Imponierhaltung.

zern und Aargau Schadenmeldungen ein. Darauf entschieden sich die Verwaltungen dazu, beim BAFU ein Gesuch zur Bewilligung von Eingriffen in das Brutgeschäft der Höckerschwäne auf dem Hallwilersee einzureichen. Ende Mai 2016 lag die Bewilligung vor. Die Kantone verzichteten jedoch auf kurzfristige Eingriffe in diesem Frühjahr, was BirdLife sehr begrüsst. Via BirdLife Aargau wurden wir darauf aufmerk-

sam gemacht, dass in der Sache Höckerschwäne auf dem Hallwilersee einiges am Laufen ist. Auf sofortige telefonische Nachfrage bestätigte Peter Ulmann (Iawa) den Erhalt der Bewilligung vom BAFU. Weshalb die Naturschutzorganisationen nicht informiert wurden, ist für uns nicht nachvollziehbar. BirdLife Luzern und Aargau baten zusammen mit BirdLife Schweiz bei den Verwaltungen um die Dokumentation obligater Vergrämungs- und Auszäunungsmassnahmen sowie dem Engagement in Zusammenhang mit einem Fütterungsverbot. Wir signalisierten mehrfach Interesse, bei der Festlegung des Vorgehens mitzudiskutieren. In diesem Herbst wird ein Rundtischgespräch stattfinden. Damit schafft der Kanton rekursberechtigten Organisationen rechtliches Gehör.

Kitesurfen auf Sempachersee: Beobachtungen melden

Seit Anfang Jahr ist auf dem südlichen Teil des Sempachersees das Kitesurfen zugelassen. BirdLife Luzern hatte sich im Rahmen der Vernehmlassung zum Entwurf einer Änderung der Verordnung über die Schifffahrt zusammen mit anderen Naturschutzorganisationen Ende 2015 klar gegen das Kitesurfen auf dem Sempachersee ausgesprochen. Die Verantwortlichen des Strassenverkehrsamts haben den Auftrag, die neue Praxis zu überprüfen. Dazu liegt ein Online-Meldebblatt beim Strassenverkehrsamt (www.strassenverkehrsamt.lu.ch) vor, mit dem Beobachtungen erfasst werden können. Basierend auf diesen Meldungen wird in zwei Jahren evaluiert und über das weitere Vorgehen entschieden.

Bitte melden Sie deshalb Beobachtungen zum Kitesurfen unter obenstehendem Link. Wichtig sind die 300 Meter Abstand zum Ufer sowie die Praxis des Ein- und Ausstiegs. Dass Kitesurfen für die Wasser- und Watvögel nicht unproblematisch ist, zeigt eine umfassende [Studie](#) aus Deutschland.

Reussprojekt: Chance ermöglichen!

Das Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojekt Reuss ist ein Generationenprojekt. Es umfasst die Chance, dass ein wertvoller Lebensraum und damit ein spannender Erholungsraum sowie Sicherheit vor Hochwassern entsteht. In der Kantonsratssession im September 2016 wird das Postulat Amrein beraten, welches das Projekt in Frage stellt. BirdLife Luzern empfiehlt zusammen mit anderen Organisationen das Postulat aus folgenden Gründen abzulehnen:

Die geforderte Reduktion des Projekts auf die Hochwasserschutzmassnahmen ist nicht bewilligungsfähig. Das Resultat bei Annahme des Postulats wäre kein Projekt zu haben – d.h. weder Schutz noch Renaturierung.

Der geforderte Marschhalt hat in jedem Fall eine Verteuerung des Projekts zur Folge. Die Beteiligung des Bundes würde kaum wieder so hoch sein wie aktuell und weitere, kostspielige Planungskosten würden anfallen.

Die Umweltverbände setzen sich dafür ein, dass die Chance eines Ge-

nerationensprojekts gepackt wird. Mit unserer Einsprache greifen wir Punkte auf, die neben ökologischen Verbesserungen auch finanzielle Optimierungen bedeuten würden.

Kulturlandinitiative Luzern

Vor über einem Jahr begann eine Gruppe Interessierter, eine Kulturlandinitiative für den Kanton Luzern auszuarbeiten. BirdLife Luzern vertritt im Initiativkomitee die Anliegen der Umweltverbände. Unser zentrales Anliegen war, dass Massnahmen zur Förderung der Biodiversität und Schaffung naturnaher Lebensräume durch den Schutz von Kulturland nicht verunmöglicht oder erschwert werden. Die Anliegen wurden weitgehend aufgenommen. Aktuell ist das Komitee dabei, die Kampagne vorzubereiten. Zusammen mit Pro Natura Luzern setzen wir uns dafür ein, dass die Kampagne professionell organisiert wird und aus einem Guss erscheint. Dies ist ein wichtiger Erfolgsfaktor und für uns ein zentraler Punkt in der Diskussion, inwieweit wir die Initiative unterstützen.